

Anmerkungen!

NATURSCHUTZOBJEKTE

1 Grossweiherried Kantonal

(zus. mit Rüti)

710.0/235.1

10.0 ha

600 m.ü.M.

Flachmoorsenke zwischen zwei Nagelfluhrippen. Landschaftlich reizvoll, grösstenteils von Wald umrahmt. Grossflächige Grossseggenbestände, gut ausgebildete Kleinseggenriede, offene Wasserflächen. Am Waldrand teilweise Magerwiesen. Zahlreiche geschützte Pflanzen. Der Biotopvielfalt entsprechend artenreiche Tierwelt.

Grosseggenried in verschiedener Ausbildung, Kleinseggenried mit Davallsegge, Pfeifengraswiese, Trockenrasen.

Akelei, Schwalbenwurzencian, Orchideen, Fieberklee, Teichrose, Fettblatt, verschiedene Seggen, Alpenhaarbinse, Skabiosen-Flockenblume, Kriechende Hauhechel, Bergklee, Rauhaariges Veilchen, Echter Gamander.

Rohrammer.

Wasserfrosch, Erdkröte, Geburtshelferkröte (sporadisch), Bergmolch.

Ziel:

Ungeschmälerter Erhaltung des landschaftlich reizvollen und biologisch reichhaltigen Feucht- und Trockenstandort-Komplexes.

Massnahmen:

Alljährlicher Schnitt der Streuwiesen und Trockenrasen im Herbst. Einschränkung des Erholungsbetriebes. Verlegung der zentralen Feuerstelle an eine weniger empfindliche Stelle.

Bestehender Schutz:

GRB vom 8. Juli / 3. August 1964 (zus. mit Rüti).

2 Dürrspitz Nord Kantonal

Rinderweide mit einzelnen Baumgruppen und artenreichen Magerwiesen. Vorkommen vieler geschützter und weiterer seltener Pflanzen.

Wundklee, Akelei, Silberdistel, Golddistel, Deutscher Enzian, Schwalbenwurzencian, Habichtskraut, Buchs-Kreuzblume, Bergklee, Rauhaariges Veilchen, Weisses Fettkraut, Blaugras.

WALD

- (2) Ziel:
Ungeschmälernte Erhaltung als floristisch sehr reichhaltige Magermatte.

Massnahmen:
Extensive Bewirtschaftung wie bisher.

- 3 Dürrspitz Süd Kantonal

Grosse Waldlichtung mit sehr artenreicher Mähwiese. Viele geschützte und seltene Pflanzen wie

Land-Reitgras, Niedrige Segge, Blaugras, Akelei, Golddistel, Silberdistel, Deutscher Enzian, Skabiosen-Flockenblume, Habichtskraut, Kriechende und Dornige Hauhechel, Breitblättriges Laserkraut, Kleine Bibernelle, Buchs-Kreuzblume, Bergklee, Alpen-Bergflachs u.a.

Ziel:
Erhalten als einzigartige Magerwiese.

Massnahmen:
Bewirtschaftung wie bisher.

- 4 Ramsel Kantonal

Stark verunkrautete, ehemalige Mähwiese mit geschützten und seltenen Pflanzen wie

Land-Reitgras, Bergsegge, Blaugras, Aufrechte Trespe, Akelei, Silberdistel, Golddistel, Skabiosen-Flockenblume, Deutscher Enzian, Schwalbenwurzenzian, Bergklee, Türkenbund, Grosses Immenblatt, Orchideen u.a.

Ziel:
Erhalten als einzigartige Magerwiese.

Massnahmen:
Schnitt im Herbst. (Eine sofortige Pflege ist dringend nötig.)

- ✓ 6 Teichli hinter Erli Regional

712.50/239.40 0.1 ha 780 m.ü.M.

Mit hohem Damm aufgestaut, vom Feuerweihertyp. Sauberes Wasser, gut bewachsen mit Laichkraut und Armleuchteralge. Grossartiger Amphibien-Laichplatz.

Grasfrosch, Wasserfrosch, Erdkröte, Geburtshelferkröte, Bergmolch (Riesenpopulation), Fadenmolch.

WALD

- (6) Ziel:
Erhalten als einen der wertvollsten Amphibienbiotope des Kantons.

Massnahmen:
Fische entfernen. Aufkommenlassen weiterer Ufervegetation.

- ✓ 7 Bachtelweiher mit Ried Regional
710.45/239.34 0.56 + 0.7 ha 895 m.ü.M.

Grosser Stauweiher mit steilen Ufern und wenig Ufervegetation.

Bergwärts anschliessend Hang-Quellried, ziemlich stark mit Schilf überwachsen.

Auf der anderen Seite des Tobels kleines Restried mit Kleinsseggen, gegen das Kulturland mit Hochstaudensaum abgegrenzt.

Breitblättriges Wollgras, Akelei, Schwalbenwurzencian, Orchideen.

Grasfrosch, Erdkröte.

Ziel:
Erhalten als wertvolle Biotope.

Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt.

- ✓ 8 Tänler-Ried Regional
710.52/237.55 1.2 ha 750 m.ü.M.

Prächtiges Hangried im Wiesland mit sehr schön entwickelten Davallseggen- und Pfeifengrasbeständen sowie Uebergängen zu Trockenrasen. Im weiteren Grosseseggen- und Spierstaudenried. Botanisch reichhaltig.

Akelei, Tausendguldenkraut, Schwalbenwurzencian, Lungencian, Herzblatt, Weidenalant, Orchideen.

Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung als eines der wenigen Hangriede der Gemeinde mit grosser botanischer Bedeutung.

Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt.

WALD

✓ 9

Steigried

Regional

712.25/236.57 1.5 ha 660 m.ü.M.

Ried in Mulde, das sich entlang eines Baches fortsetzt.

Kleinseggen- und Pfeifengrasbestände, am Rand breiter Hochstaudensaum.

Breitblättriges Wollgras, Schwalbenwurzenzian, Gilbweiderich, Orchideen.

Ziel:

Erhalten des botanisch wertvollen Riedbiotops.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt. Evtl. an geeigneter Stelle Teich ausheben.

✓ 10

Wiliweiher Laupen

Regional

712.88/235.70 0.5 ha 605 m.ü.M.

Künstlicher Weiher in Mulde, mit Grosseggen, an Ufer Amphibienstützpunkt.

Rohrkolben, Binsen, Weidengebüsch.

Zwergtaucher, Teichhuhn, Teichrohrsänger.
Gäste: Flussuferläufer.

Grasfrosch, Wasserfrosch, Geburtshelferkröte, Bergmolch.

Ziel:

Erhalten als biologisch reichhaltiges Biotop.

Massnahmen:

Entalgen.

✓ 11

Ried östlich Huebwis

Regional

(zus. mit SG)
713.62/236.60 total 1.0 ha 660 m.ü.M.
 wovon 0.3 ha ZH

Schönes Riedtälchen zwischen Strasse und Waldrand mit artenreichen Grosseggen- und Kleinseggenrasen. Gut erhalten.

Breitblättriges Wollgras, Lungenenzian, Orchideen.

WALD

- (11) Ziel:
Erhalten als Standort seltener, geschützter Pflanzen.

Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt.

- ✓ 12 Farnwiese Auenberg Regional
710.20/239.93 0.8 ha 990 m.ü.M.

Flach auslaufender Steilhang, auf drei Seiten von Wald umgeben, dem sich ein etwa 20 m breiter Streifen von Adlerfarn anschliesst. In der Mitte gut ausgebildetes Kleinseggen-Hangried. Artenreich. Zahlreiche geschützte und seltene Pflanzen.

Akelei, Schwalbenwurzencian, Orchideen, Fettblatt, Kriechende Hauhechel, Wollgras, Herzblatt, Silberdistel.

Grasfrosch, Erdkröte.

Ziel:
Ungeschmälerte Erhaltung des seltenen, biologisch sehr reichhaltigen Biotops.

Massnahmen:
Alljährlicher Schnitt im Herbst.

- ✓ 13 Hangried bei Forhalden Regional
710.15/237.70 0.6 ha 760 m.ü.M.

Schönes Hangried, umgeben von Hochstaudensaum, einige Kleinseggen-Bestände, sehr orchideenreich.

Akelei, Tausendguldenkraut, Schwalbenwurzencian, Herzblatt, Orchideen, Schwertlilie, Breitblättriges Wollgras.

Ziel:
Erhalten des botanisch wertvollen Hangriedes.

Massnahmen:
Alljährlicher Streueschnitt im Herbst.

- ✓ 14 Riedwiese Blegi Regional
710.62/240.50 0.9 ha 860 m.ü.M.

Sehr schönes Ried, begrenzt durch Wald und Hecken. Schöne Davallseggen- und Grossseggenbestände, Hochstaudenried sowie mesotrophe und eutrophe Stellen, sehr artenreich.

WALD

- (14) Trollblume, Orchideen, Sumpfdotterblume, Fettkraut, Akelei, Schwalbenwurz, Brei-blättriges Wollgras.

Ziel:

Erhaltung des landschaftlich reizvollen und biologisch reichhaltigen Riedes.

Massnahmen:

Alljährlicher Schnitt im Herbst. Heckenpflege.

- ✓ 15 Stauteich Unter Haltberg Regional

712.10/238.00 0.1 ha 710 m.ü.M.

Fast ohne Ufervegetation, überhängende Gebüsche.

Grasfrosch, Erdkröte.

Ziel:

Erhalten als Amphibienbiotop und landschaftlich belebendes Element.

Massnahmen:

Aufkommenlassen von Ufervegetation.

- ✓ 16 Riede Batzberg Regional

710.70/235.75 0.4 ha 760 m.ü.M.

710.70/235.85 0.3 ha 765 m.ü.M.

Drei Riedflächen in von Wald umschlossenen Wiesen, mit Kleinsiegen, Hochstaudenfluren und Adlerfarn.

Brei-blättriges Wollgras, Orchideen, Schwalbenwurz.

Ziel:

Erhalten als Feuchtbiotope und landschaftlich belebende Elemente.

Massnahmen:

Alljährlicher Streueschnitt im Herbst.

*Erweiterung südlt. vorgeschlagen als Bief
für Verlust von Nr. 50*

WALD

WEITERE OBJEKTE

Hüttkopf, Brandegg, Scheidegg

Kantonal

Weiden über ca. 900 m.ü.M., einheitliches Gebiet mit typischer Weidevegetation und artenreichen Mähwiesen.

Folgende Pflanzen sind in diesem Gebiet verbreitet:

Akelei, Silberdistel, Schwalbenwurzengian, Gemeines Habichtskraut, Dost, Kleine Bibernelle, Buchs-Kreuzblume, Frühlings-Schlüsselblume, Kleiner Wiesenknopf, Tauben-Skabiose, Thymian, Rauhaariges Veilchen, Blaugras, Bergsegge, Wundklee, Stengellose Kratzdistel, Schaf-Schwingel, Bergklee, Florentiner-Habichtskraut u.a.

Ziel:

Erhalten dieses im Kanton Zürich einzigartigen Weidegebietes mit Standorten seltener und geschützter Pflanzen.

Massnahmen:

Beibehaltung der bisherigen Bewirtschaftungsart: Rinderweide, Heuwiesen. Keine Verminderung der Heuwiesen.

Tössberge

(Gemeinden Wald und Fischenthal)

Alpweiden, Waldgebiete, Tobel als Lebensbereich seltener Vogelarten

Folgende Indikatorarten sind hier heimisch:

Sperber, Wespenbussard, Baumfalke, Birkhuhn, Auerhahn, Haselhuhn, Waldschnepfe, Wendehals, Baumpieper, Wasserpieper, Schwarzspecht, Bergstelze, Wasseramsel, Braunkehlchen, Ringamsel, Zaungrasmücke, Alpenmeise, Bergglaubsänger, Tannenhäher, Kolkrabe, Rauhfusskauz.

Bei land- und forstwirtschaftlichen Massnahmen ist auf die Vogelwelt Rücksicht zu nehmen.

WALD

LANDSCHAFTSSCHUTZOBJEKTE

- 101 Quellgebiet zwischen Tössstock und Hüttkopf Kantonal
(zus. mit Fischenthal, SG,
s. auch Naturschutzobjekte)

Die Vordere Töss hat sich schon während der Eiszeit kräftig in die flachliegende Obere Süsswassermolasse eingeschnitten und weiter im Laufe der Jahrtausende mit ihren unzähligen Zuflüssen diese einzigartige fluviatil geformte Landschaft geschaffen. Ueber die harten Nagelfluhrippen, die im stark bewaldeten Gebiet an vielen Stellen vorragen, stürzen die Seitenbäche als Giessen der Töss zu.

Aus der Vielzahl der geologischen Objekte seien 4 Beispiele verzeichnet:

- a) Momilchgubel:
Mächtige Nagelfluhwand mit mehrstufigem Wasserfall und Unterwaschungshöhle, sagemunwittert.
- b) Nagelfluhaufschluss:
Durch Brüche versetzte Wand, Unterwaschungshöhle von 10 m Breite und bis 8 m Tiefe bei geringer Höhe.
- c) Molasseaufschluss:
Zeigt die wellige Untergrenze einer Nagelfluhbank, entstanden, indem einstmalen Rinnen der Mergelunterlage durch Geröll ausgefüllt wurden.
- d) Mehrstufiger Giessen:
Gubel und Giessen solcher Art sind für das ganze Gebiet typisch.

Ziel:

Den natürlichen Charakter dieser Landschaft von nationaler Bedeutung möglichst erhalten.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigen den Geländeänderungen.

- 102 Mittelmoränenwall der maximalen Würm-Vereisung S Schüfelberg mit einem Teil der zugehörigen Karnische des lokalen Hanggletschers Kantonal
(zus. mit Hinwil)

Der flache Erdwall, der vom Weiler Schüfelberg nach S streicht, ist der höchst gelegene der zahlreichen Moränenwälle im Gebiet Hueb und Riet. Er markiert den Höchststand der letzten Eiszeit (Killwangen-Stadium). Der Wall wurde gebildet als Mittel-

WALD

- (102) moräne vom Lappen des Linth-Rheingletschers, der bis gegen Steg vorsties, und einem lokalen Hanggletscher, der östlich Egg die noch heute sichtbare, typische Karnische aushobelte, die allerdings durch Bodenfließen und Erosion der Oberkante von ihrer Form eingebüsst hat.

Ziel:

Erhalten als wichtigen Zeugen für die Maximalvereisung im Zürcher Oberland.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

- 103 Schichtrippenlandschaft Batzberg-Laupen-Hittenberg Kantonal

(s. auch Naturschutzobjekte)

Treppenlandschaft mit einem Wechsel von flachgeneigten Pultflächen und steil abgesetzten Rippen. Die Gestalt dieser Schrägterrassen-Schichtrippen-Landschaft wird folgendermassen erklärt:

Die Wechsellagerung von verschiedenen harten Gesteinen der Molasse, Nagelfluh, Sandstein, Mergel, verursacht eine unterschiedliche Abtragung. Wo Material dem Wetter ausgesetzt wurde, verschwand das weichere rascher als das härtere. An der Erdoberfläche verharren die Nagelfluhtafeln als Bänke und Steilstufen. In unserem Gebiet sind die Schichten infolge tektonischen Schubes nach Nordwesten einfallend gestellt.

Ziel:

Erhalten dieses ausgeprägten Landschaftsbildes.

Massnahmen:

Ueberbauungen sollen den Landschaftscharakter nicht verwischen, eher betonen. Ueberbauungen, die über Stufen klettern, sind zu vermeiden. Verkehrswege sollen den durch die Rippen vorgezeichneten Richtungen folgen und diese nicht schräg durchschneiden. Die Bewaldung, die meist an den schwerer zugänglichen Rippenrändern erhalten geblieben ist und so die Rippengestalt der Landschaft betont, soll im bisherigen Umfang erhalten bleiben.

- 104 Höchstliegende Findlinge der Würmvereisung Kantonal
E Bachtelkum auf 1000 m.ü.M.

1975 wurden bei der Verbreiterung einer Waldstrasse Erratiker freigelegt, an einer nach heutigen Kenntnissen höchst geeigneten Fundstelle im Bachtelgebiet.

Eine Gruppe von 4 Blöcken, der grösste knapp 1 m³, liegt im östlichen Strassenbord der Fahrstrasse Unterbachtel nach Norden auf gut 1000 m.ü.M. Es sind verschiedene Kreidekalke aus der Gegend der Churfürsten.

WALD

- (104) Ziel:
Erhalten der durch ihre Höhenlage wissenschaftlich sehr bedeutenden Steine.
- Massnahmen:
An Ort und Stelle belassen.
- 105 Findlingsgruppe "Beim Grauen Stein"
NE Bachtelkum auf 980 m.ü.M. Kantonal
- Ein Sernifitblock aus dem Glarner Verrucano und in dessen Nähe ein kleinerer, gerundeter Nagelfluhbrocken mit faustgrossen Teilstücken galten bisher als die höchstgelegenen, vom Linth-Rheingletscher ins Zürcherland versetzten würmeiszeitlichen Erratiker. Trotz der neuen, höher gelegenen Fundstelle behalten diese Zeugen ihre bisherige Bedeutung.
- Ziel:
Erhalten als "klassische" Zeugen der Quartärgeologie.
- Massnahmen:
An Ort und Stelle belassen.
- 106 Neue Findlinge an verbreiteter Waldstrasse
650 m W Hinter Sennenberg Kantonal
- An der neuen Fahrstrasse von Hinter Sennenberg nach W, 50 m vom Waldrand waldeinwärts, auf 968 m.ü.M. wurden hier beim Strassenbau 1975 4 Findlinge blossgelegt, Kalksteine aus den Churfürsten und ein Nagelfluhblock aus dem Speergebiet. Sie wurden vom Seitenarm des Linth-Rheingletschers zur Würmeiszeit hier abgesetzt.
- Ziel:
Erhalten dieser wichtigen Zeugen der letzten Eiszeit.
- Massnahmen:
An Ort und Stelle belassen.
- 107 Karrenfelder in Nagelfluhbank im Wald S Diezikon
mit Aufschlüssen von Hüllisteiner Nagelfluh Kantonal
- (zus. mit SG)
- Südlich von Diezikon erstreckt sich eine bewaldete, nach Norden einfallende Schichtrippe der Oberen Süsswassermolasse. Die Oberfläche der Nagelfluhplatte zeigt beinahe auf der gesamten Länge der bewaldeten Rippe Verwitterungserscheinungen in Form von Karren, ausgewaschenen Rinnen bis zu 1 m Tiefe.

WALD

- (107) Ziel:
Erhalten dieser geologisch seltenen und bedeutsamen Naturerscheinungen.

Massnahmen:
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

- 108 Höhle, Gubel und Giessen des Weissengubel Kantonal
NW Riet

(zus. mit Hinwil)

Von den Oberländer Steilstufen (Gubel) und Grenzen ist der Weissengubel wegen seines landschaftlichen Reizes am bekanntesten. Die Strasse nach Girenbad führt oberhalb des Wasserfalles durch, wo der Weissenbach über eine harte Nagelfluhplatte 15 m tief auf den Grund eines sichelförmigen Felskesfels stürzt. Unter der Nagelfluhbank gähnt eine durch Frostsprengung und Auswaschung der unterliegenden, weicheren Schichten verursachte Unterhöhlung, 1.80 bis 2.50 m hoch und bis 30 m bergwärts.

Ziel:
Erhalten der geologisch bedeutsamen Naturlandschaft.

Massnahmen:
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen, kein Wasserentzug.

- 109 Findlinge bei der Wolfsgrueb an der Strasse Kantonal
zur Scheidegg, 980 m.ü.M.

714.38/239.54

Etwa 60 m nordwestlich der Wolfsgrueb, nahe der Fahrstrasse, etwas unter dem Astwerk von Bäumen versteckt, ragen zwei grössere Findlinge als Klippen aus schiefrigem Alpenkalk auf.

Ziel:
Erhalten als altbekannte, "klassische" Zeugen der Eiszeit, durch ihre Höhenlage für die Quartärgeologie besonders wichtig.

Massnahmen:
An Ort und Stelle belassen.

- 110 Endmoränenwall Tanneregg-Riet Kantonal

Im Gebiet von Hueb-Riet fallen in SSW-NNE streichende Moränenzüge in paralleler Staffelung auf. Sie markieren Rückzugs-

WALD

- (110) stadien des Jonatallappens des würmeiszeitlichen Linth-Rheingletschers. Der tiefste dieser Moränenwälle schwingt als markant ausgebildeter Strinmoränenbogen quer durch die Talsohle hinüber nach Rod, in der Mitte unterbrochen durch den nach S abgelenkten Wissenbach. Die Strasse von Wald nach Riet hat die Stirnmoräne zu übersteigen.

Dieses Moränensystem entspricht dem Zürcher Rückzugsstadium der Würmvereisung.

Ziel:

Dieser Endmoränenwall ist als seltener und schön ausgebildeter Zeuge eines Seitenlappens des Hauptgletschers zu erhalten.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.

- 111 Felsband SE Mettlen, Aufschluss von Hüllisteiner-Nagelfluh und Meilenerkalk Kantonal

- a) SE von Mettlen zieht sich auf einer Strecke von 220 m von E nach W ein bewaldetes, nach S ausgekrümmtes Felsband durchs flache Wiesengelände. Es besteht zur Hauptsache aus Hüllisteiner-Nagelfluh von stark wechselnder Banddicke, 4.60 m bis 0 m. An einigen Stellen, besonders im Ostteil, ist der unterliegende Meilenerkalk, noch seltener Sandstein, aufgeschlossen.
- b) Im Schrennenwäldchen SW Laupen findet sich ein weiterer Aufschluss derselben Gesteine.

Diese Gesteinsbildungen werden als Produkt einer grossflächigen, katastrophentypischen Ueberschwemmung zur Zeit der Hörnlischüttung gedeutet.

Ziel:

Erhalten als geologisch bedeutsame Aufschlüsse.

Massnahmen:

Keine Eingriffe ins Gestein, Bewaldung belassen, aber Felspalten und -vertiefungen nicht als Abfallgruben für Holz verwenden.

- 112 Sagenraintobel (Schmittenbachtobel) Regional

Das Tobel bietet neben den vielfältigen, vom Bach geschaffenen Erosions- und Akkumulationsformen eine ganze Reihe von geologischen und geomorphologischen Kleinformen der Oberen Süsswassermolasse.

WALD

- (112) Ziel:
Erhalten dieser vielgestaltigen Naturlandschaft.
- Massnahmen:
Eventuell den bestehenden Wanderweg als Geologischen Lehrpfad einrichten.
- 113 Seitenmoräne Forbüel N Hittenberg mit zugehöriger Schmelzwasserrinne Regional
- Der auffallende Hügelzug westlich und parallel der Strasse Hittenberg-Oberholz mit Forbüel als Kuppe ist der Rest einer Seitenmoräne, die durch das Zusammenwirken des Zungeneises des Linth-Rheingletschers mit Lokaleis unseres Berglandes zur Zeit des Würmeiszeit-Zürcherstadiums entstanden ist. Die leichte Senke bergwärts des Walles ist die Abflussrinne, in der sich die Schmelzwasser des höher gelegenen Lokaleises mit Gletscherschmelzwasser sammelten und den Wall im NE Teil durchbrachen in Richtung Schmittenbach. Der Forbüelgipfel ist eine mittelalterliche Burgstelle.
- Ziel:
Erhalten als in der Gegend seltene geologische Erscheinung.
- Massnahmen:
Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen.
- 114 Grosserratiker "Chindlistei" N Sennweid Regional
- Auf einem vom Eis des Linth-Rheingletschers überschliffenen Molassehügel N Sennweid liegt ein gerundeter, mächtiger Findling auf 850 m Höhe. Es ist ein Block aus bunter Nagelfluh mit bis kopfgrossen Geröllstücken, wahrscheinlich aus der Gegend des Schäniserberges stammend.
- Ziel:
Erhalten als bedeutenden Zeugen der Eiszeit.
- Massnahmen:
Vor Ueberwachsen schützen.
- 115 Hangrutsche und Spalten am Bachtelhörnli und am Unterbachtel Regional
- Der sogenannte "Hagheerenweg", ca. 100 m westlich des Hofes Unterbachtel, parallel zu den Höhenkurven verlaufend, ist eine alte, aufgefüllte, sagenumwobene Erdspalte. Das Rutschgebiet um die Kuppe des Bachtelhörnli ist jünger, Folge des Unwetters 1939, verursacht durch Unterspülung von Molassefelsen.

WALD

- (115) Heute finden wir an der Westseite auf einer Strecke von 200 m, etwa der Höhenkurve 950 folgend, ein System von breiten Hangrissen. Wo sie von Humus überdeckt sind, täuschen sie Wegspuren vor. Knapp 50 m südwestlich der Scheune auf Bachtelhörnli ist die Zerklüftung am stärksten.

Ziel:

Erhalten als geologisch bedeutsame Naturerscheinungen.

Massnahmen:

Keine besonderen.

- 116 Wasserfall W Hinter Erli Regional

In der weglosen Abgeschlossenheit des steilen Tobels zeigt sich ein Kleinod unter den Giessen des Zürcher Oberlandes. Der Hintererlibach überspringt zwei durch Nagelfluhbänke bedingte Geländestufen. Die untere, nur wenige Meter mächtige Rippe überfließt er in sanft geneigter Rutschbahn. Die obere Stufe wird durch mehrere Nagelfluhbänke von einer Gesamtmächtigkeit von 12 m gebildet, über die das Wasser in einem hellen, gebündelten Strahl in die Tiefe stürzt. Die Wand zeigt interessante Erscheinungen: Oben eine Kruste be-
moosten Kalktuff. Verstreut in der Wand Höhlungen ausge-
waschener Sandsteinlinsen. Wellig unregelmässige Unter-
grenze der Nagelfluh.

Ziel:

Erhalten der wilden Naturlandschaft.

Massnahmen:

Keine beeinträchtigenden Geländeänderungen, kein Wasserentzug.